

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Spaten Abends und da es ganz finster war, sein wir zu Gran auf einem Schiff, welches denen Herren Franziskanern allda Viktualien zuführte, angeländet. Bei unserer Ankunft war die Festung schon gesperrt, und als wir uns dem Gattern vor der Festung näherten, ersahen wir 2 Türkenköpfe aufgesteckt. Vor der Festung oder unteren Stadt sein wir über eine Stund lang aufgehalten und von Fuß auf examiniert worden. Endlich haben wir unsere von Herrn Comendanten Nicola Palfy auf Herrn Interimscomendanten von Strassburg, Hauptmann unter dem Apermantischen Regiments gehabte Brief an einer uns herausgelangten Piken abfolgen lassen. Die Ursach des so langen Aufhaltens mag gewesen sein, dass Herr Vizecomendant nacher Pressburg, seinen Herrn Generalen zu verklagen, verweist gewest, und wie man hat sagen wollen, demselben die Schuld beigemessen habe, als ob die Garnison, welche in lauter Kommandierten bestunde, vorderst die Guido Starhembergischen, in 3 Monaten keinen Sold empfangen und vor Hunger krepieren müssten, also dass man täglich genug zu begraben hatte.

Als uns nun endlich in der Unterstadt das Tor eröffnet wurde, nahmen wir unser Einkehr nächst dem Tor beim „Schwarzen Adler“, dann das einzige Wirtshaus zur Zeit vorhanden war. Die Stuben ist gleich voller Soldaten angeloffen, deren ungarische Physiognomie uns nit viel Guts prognostizierte. Sunderlich war unter denen Aperimondischen ein Franzos zugegen, welcher seine Dienst mit gewaltigen Worten anerbot, uns benebens warnete, wir sollen uns vor denen Dieben, deren wirklich vier im Zimmer wären, wohl in Acht nehmen, und wie wir hernach erfahren, war dieser Kerl noch der Schlimmste unter allen. Sie sahen alle gar hungrig aus und schien, als ob sie auf unser Geld, so in 12.000 fl bestunde und von des Herrn Inspectoris zu Ofen Secretario namens Sumatinger aus denen Bergstätten nach gedachtem Ofen geführt worden, einen Anschlag hatten, welchem Übel vorzukommen ich mich endlich ganz unwillig erzeigte und denen im Haus ernstlich anbefahl, das Haus zu sperren und von diesem Lumpengesindel, welche sich zum Bettmachen und anderen Dienstleistungen ganz willig erzeigten, niemand mehr hineinzulassen, worauf wir endlich Fried hatten und uns in der gemein Stuben, allwo kleine Kinder und kranke Leit lagen, auf ein Stroh niederlegten, dann im ganzen Haus sonst kein Zimmer war, welches mit einem Ofen versehen gewesen.